

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier 1 M., mit Zehrlohn 1.20 M., im Bezugs- und 10 km-Berkehr 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.55 M. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. Spalte Zeile aus gemöht. Schrift ober deren Raum bei 1mal Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Mit dem Waidenrücken und Schwab. Landwirts.

Fernsprecher Nr. 29.

Zur gest. Beachtung!

Des Himmelfahrtstages wegen fällt die **Donnerstag-Nummer** unseres Blattes in dieser Woche aus; das nächste Blatt erscheint am Freitag.

Die Redaktion.

Amiliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel, betr. die Landesausstellung von Lehrungsarbeiten 1905.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 5. April 1905 bringen wir zur Kenntnis der Beteiligten, daß die Ausstellungsgegenstände in der Zeit vom 29. Mai bis 3. Juni an die K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel einzuliefern sind, soweit nicht die Verfasser der Gegenstände bis zum 29. Mai von der Nichtzulassung benachrichtigt worden sind.

Bei der Einlieferung sind folgende Vorschriften genau zu beachten:

1. Die Einlieferung erfolgt nicht durch jeden Aussteller gesondert, sondern durch die örtlichen gewerblichen Vereinigungen. Nur wenn sich die nächst erreichbare gewerbliche Vereinigung weigern sollte, eine Arbeit weiter zu geben, kann diese unmittelbar eingeschickt werden.
2. Die gewerblichen Vereinigungen befördern sämtliche bei ihnen eingelaufenen Ausstellungsstücke in einer Sammelleistung.
3. Jeder Lieferung ist ein Verzeichnis der Ausstellungsgegenstände anzuschließen, das den Namen der Aussteller und eine Aufzählung der sämtlichen, von jedem Aussteller gefertigten Arbeiten enthält.

Die zweiten Fertigungen der Anmeldungen für die Beteiligung an der Ausstellung sind diesem Verzeichnis als Beilagen anzuschließen.

4. Die Ausstellungsgegenstände sind vor der Ablieferung je mit der Angabe des Namens des betreffenden Lehrungs, sowie seines Wohnorts zu versehen.
5. **Bäcker, Konditoren und Gärtner**, welche Arbeiten ausstellen, werden je besonders benachrichtigt, an welchem Tage sie die Arbeiten hierher einzuliefern haben. Die Einlieferung dieser Arbeiten erfolgt durch Aussteller unmittelbar hierher. Im übrigen sind jedoch auch von ihnen die allgemeinen Vorschriften zu beachten.
6. Die Einlieferung der sämtlichen Ausstellungsgegenstände erfolgt entweder durch die Post (als postpflichtige Dienstsache) oder mit der Bahn unfrankiert. Besondere Fahrwerte dürfen nur insoweit verwendet werden, als der hierdurch verursachte Aufwand die Kosten der Beförderung mit der Bahn nicht erheblich übersteigt.

Ansichts der großen Zahl ganz gleichmäßiger Gegenstände, die bei der Ausstellung zusammenkommen, ist die genaueste Einhaltung vorkommender Vorschriften unumgänglich notwendig.

Ausstellungsstücke, welche erst nach Schluß der Einlieferungsfrist bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel eintreffen oder welche nicht zuvor für die Teilnahme an der Ausstellung angemeldet worden sind, können nicht angenommen werden.

Die Eröffnung der Ausstellung wird noch bekannt gemacht werden.

Stuttgart den 24. Mai 1905.

Für den Präsidenten: Mayer.

Bekanntmachung.

betreffend die staatliche Bezirksrindviehschau.

In Gemäßheit der im Amtsblatt des K. Ministeriums des Innern vom 28. Dez. 1898 S. 435 und im Wochenblatt für die Landwirtschaft vom 8. Januar 1899 Nr. 2 veröffentlichten Grundbestimmungen für die staatlichen Bezirksrindviehschauen in Württemberg findet in **Utensteig** auf dem von der Stadtgemeinde zur Verfügung gestellten Ausrüstungsplatz vor dem neuen Schulhaus am

Mittwoch den 14. Juni d. J. vorm 10 Uhr eine staatliche Bezirksrindviehschau statt.

Zugelassen werden zu der Schau Jungtiere des Roten- und Fleckviehs nämlich

- a) Färsen, Sprungfähige, mit 2-6 Schenkeln;
- b) Kühe erkennbar tragend oder in Milch, mit höchstens 3 Kälbern.

Preise können bei der Schau in nachfolgenden Abteilungen zuerkannt werden.

- a) für Färsen zu 140, 120, 80 M.
- b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.

Uebrigens wird bemerkt, daß die Höhe, wie auch die Zahl der zu vergebenden Preise jeder Abteilung erst bei der Schau selbst unter Berücksichtigung der Beschaffenheit der vorgeführten Tiere endgültig festgesetzt wird.

Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Tiere **mindestens 10 Tage vor der Schau bei dem K. Oberamt bezw. Herrn Oberamtsleiterarzt Metzger in Nagold** unter Benützung der von diesem zu beziehenden Anmeldebüchlein anzumelden und spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit auf dem Ausrüstungsplatz aufzustellen.

Färsen müssen mit **Rasering** versehen sein und am **Leitstock** vorgeführt werden.

Besonders wird noch darauf hingewiesen, daß **verspätet angemeldete Tiere** zur Teilnahme an dem Preisbewerb nicht berechtigt sind und daß **Färsen ohne Rasering zurückgewiesen werden.**

Die Herren **Ordnungsvorsteher** wollen vorstehendes in ihren Gemeinden bekannt machen.

Nagold, den 15. März 1905.

K. Oberamt. Ritter.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Die Seeschlacht.

Petersburg, 29. Mai. Aus Shanghai von heute 8 1/2 Uhr abends wird gemeldet, dort sei die Nachricht eingegangen, daß **sieben japanische Schiffe**, davon zwei Panzer, und **vier russische Schiffe in den Grund gebahrt** seien. Hier herrscht die Ueberszeugung vor, die Japaner warteten die offiziellen Depeschen des Admirals Roschidschewensky aus Wladiwostok ab und hielten so lange mit der Bekanntmachung ihrer Verluste zurück.

Washington, 29. Mai. Ein bei dem Marineministerium eingegangenes Telegramm meldet, daß die russische Flotte am 27. Mai morgens 6 Uhr zwischen den Goto-Inseln und Utschima in der Straße von Korea gesichtet wurde. Sie fuhr in doppelter Kolonne, Scheuchung an der Spitze, dann Borodino, Orel, Suwarow, Alexander III, Dschibaja, Sissoi Belikij, Rawarin und Nikolai I nach Steuerbord, Nachimow, Utschakow, Ssejajawin, Aproxin und die anderen Kreuzer nach Backbord.

Berlin, 30. Mai. Der „Kotlanzeiger“ meldet aus Petersburg: Ueber die Seeschlacht in der Koreastraße laufen hier unzählige Gerüchte um. Die ganze Residenzgesellschaft befindet sich in größter Aufregung, besonders jene Familien, die Angehörige und Freunde der Flotte Roschidschewensky haben. Der Marinestab gleich heute einem regelrechten Auskunftsbureau, wohnt alles strömt. Man erhellt schließlich die wenig tröstliche Antwort, der Marinestab besitze noch keine amtliche Nachrichten über die letzte Seeschlacht. Erschrecklich ist unterdessen die Lage der Warten. Zunächst wurde das Gerücht verbreitet, daß Panzerschiff Borodino sei untergegangen; nach einer anderen Version soll es der Suwaroff sein. Dann wurde der Untergang des Orel gemeldet. **Roschidschewensky sei gerettet, doch verwundet.** Ein Teil der russischen Schiffe, darunter Alexander III, soll bereits in Wladiwostok eingetroffen sein. — Der Marinestab hatte bis in die frühen Nachtstunden noch immer keine amtliche Nachricht, doch erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß Admiral Roschidschewensky verwundet sei. Er sei vom Kriegsschiff Jürk Suwaroff auf das Marinboot Brawo überführt worden. Die Kamtschatka soll untergegangen sein, auch spricht man von dem Untergang des Orel. Die Spannung nach offiziellen Nachrichten ist unbeschreiblich.

London, 30. Mai. Wie der Daily Mail aus Washington gemeldet wird, hat das amerikanische Marineministerium ein Telegramm aus Tokio erhalten, nach welchem das **Flaggschiff Roschidschewensky, Jürk Suwaroff** mit dem Admiral an Bord gesunken sei. (S. unten.)

London, 30. Mai. Daily Telegraph meldet aus Tokio, ein russisches Kriegsschiff sei auf der Höhe von Swami in japanischem Gebiete, 150 Meilen von Tsushima, angekommen und habe die weiße Flagge gehißt. **300** zum größten Teil verwundete Marineoffiziere befinden sich in Swami in der Pflege des japanischen roten Kreuzes.

Durch den Kriegsschauplatz in Südwestafrika.

Fortsetzung seit Schluß.

Die Strauße werden meist im Busch mit Pferden gejagt, und zwar vorzugsweise in der Mittagszeit, weil sie dann am mattensten sind. Als am nächsten Tage beim Weiterfahren wieder zwei dieser Riesenvögel in einiger Entfernung sichtbar wurden, schickte der Händler sofort den Hottentotten auf der „Veria“ hinterdrein. Diesmal aber blieb die Jagd erfolglos, nach drei Stunden traf William mit dem total abgebrannten, schon vorher an einer Fessel kranken Pferde beim Wagen wieder ein, aber ohne Strauß, obwohl er vier Stück gesehen und gejagt hatte.

In zweitägiger Fahrt kam man jetzt dem berühmten Waterberg näher, in dessen Nöcker später die erbittertesten Gefechte der Eingeborenen mit den Schutztruppen stattfanden sollten. Ohne Weg und Steg ging es quer durch den Busch, in welchem jetzt auch wilde Feigenbäume aufzutreten begannen. Die Vegetation war spärlich, das Gras oft so hoch, daß Kopf und Reiter darin verschwanden. Große Tafelberge tauchten allenthalben am Horizont auf, in einer Talenge zwischen zwei solchen Sandsteinhüfeln lag ein Dorf, dessen Bewohner zwar fett und rund vom Milchgenuß, aber wahrhaft glerig auf Fleisch waren. Dennoch würde es ihnen nicht einfallen, ein Kind zum Schlachten zu opfern. Der Kapitän betrat die Hundstange am Tabak und Fleisch, bis er helles bekam. Dann blieb er bis in die tiefe Nacht am

Feuer sitzen und sog glücklich an seinem kleinen Pfeifchen. Am nächsten Tage ging die Fahrt durch den Gungpah zwischen den beiden Tafelbergen, bis der Weg wieder in eine lippige Buschsavanne trat und zur Linken das langgestreckte Massiv des Waterberges sich bis in die unabsehbare Ferne erstreckte. Es wimmelte von Perlhähnern, Trossen, Antilopen, da die Herder, trotz ihrer Eier auf Fleisch, doch gar nicht oder nur mit sehr geringem Erfolg jagen.

Am 24. April endlich wurde das Dorf Waterberg am gleichnamigen Berge erreicht, der Wohnort des alten blühenden Oberhäuptlings Rambasembi. Auch eine Handelsniederlassung einer großen Firma aus Oshana und eine seit 1900 bestehende Missionsschule befand sich dort. Natürlich ist hier wie im ganzen Norden sämtliches europäisches Besitztum dem Kafferaufstand zum Opfer gefallen.

Unter dem Waterberg versteht man übrigens meist nicht (sowohl das einzelne Plateau, an dessen Fuß das gleichnamige Dorf liegt, als das ganze Bergland von ähnlichen reichbewaldeten Sandsteinplatten und -stuppen, zwischen denen sich vegetationsreiche Täler hingehen, und wo zahlreiche Dexteroanhebungen mit riesigen Herden bis in die Neunzigerjahre fast unbehelligt und unbedrängt von Fremden sich ihres Daseins unter dem alten Rambasembi freuten. Besterer galt lange Jahre für einen wilden Europäerfeind, und in der Tat hat er von dem Eindringen der Europäer in sein Gebiet nie viel Gutes erwartet und deshalb seinen Untertanen den Handelsverkehr mit Weißen lange Zeit hindurch streng verboten. Aber die Verhältnisse wandten allmählich über ihn hinaus, und seit 1896 schon hatten sich

einzelne Farmer und Händler auch in seinem Gebiete niedergelassen, ohne daß er ihnen Schwierigkeiten bereitet hätte.

Das eigentliche Waterbergplateau erhebt sich über einem flachgeneigten, mit Dornbüsch bewachsenen Sedel in steilen Wänden einige hundert Meter über die Ebene und mißt 60-70 Km. in der Länge bei 25 Km. Breite. Die obere Fläche, die mit Ausnahme einiger enger Schluchten schwer bestiegbar ist, trägt einen unerhöplichen Reichtum des besten, weichen Grazes und besitzt eine ganze Menge von ständig fließenden Quellen, die gesaft und abgeleitet auch unten in der Ebene große Plantagen bewässern können. Nach Osten dehnt sich vom Waterberg das unendliche „Sandfeld“ aus, das in trockenen Jahren wenig Anziehungskraft hat und nur der Sammelpfad der wilden Buschvölker ist, in guten Regenjahren aber von den Dexteros mit ihren Herden weltlich überströmt wird. Westlich dagegen und nördlich erstrecken sich dieselben Buschsteppen und Baumsavannen wie an dem oben geschilderten Wege, im Nordwesten treten bald Palmhaine als Merkmal der subtropischen Zone hinzu.

Das Dorf Rambasembi fand seiner groß und zweckmäßig angelegt, ihn selbst besuchte er in einem frohgedeckten Behausung ohne Fenster. Er fand den hochbetagten, seit 8 Jahren erblindeten Häuptling als eine geistig und körperlich imponierende Erscheinung. Rambasembi hat es verschmäht, sich selbst noch taufen zu lassen, aber der „Bekehrung“ seiner beiden Söhne nichts in den Weg gelegt. Charakteristisch für den Wert dieses aufgedrungenen Christentums ist es aber, daß der Alte, solange er lebte, den längst



London, 30. Mai. Daily Mail meldet aus Socul: Admiral Togo weilt am Morgen des Samstag mit fast allen großen japanischen Schiffen auf der Höhe von Kasampho. Die Russen waren durch den östlichen Kanal, d. h. zwischen Tsushima und Japan in die Korcastraße eingedrungen. Admiral Togo fuhr unzugänglich mit größter Schnelligkeit um die Nordspitze von Tsushima herum, und als er an der Insel vorbeigelegt war, sah er die Russen in zwei Kolonnen herandampfen. Er ließ auf die Flanke der Vorderkolonne sowie auf die Spitze der Steuerbordkolonne ein heftiges Feuer eröffnen. Als unter den russischen Schiffen Unordnung einzutreten begann, drängte sie Togo gegen die japanische Rüste, wo sie von allen unter japanischer Flagge kämpfenden Schiffen angegriffen wurden. Mehrere Torpedobootangriffe auf die russische Flotte waren von dem größten Erfolg. Es ist wahrscheinlich, daß die Schiffe, welche entronnen sind, Bladivostok erreichen werden.

Petersburg, 30. Mai. Es wird bestätigt, daß Roschdjestwendy mit dem Rest seines Geschwaders die japanischen Vinen glücklich durchbrochen hat.

Washington, 30. Mai. Nach einem von der hiesigen japanischen Gesandtschaft veröffentlichten Bericht des Admirals Togo wurde der russische Kreuzer *Wladimir Monomach*, bevor er sank, von den Japanern genommen.

Washington, 30. Mai. Das Staatsdepartement hat folgende Depesche aus Tokio erhalten: Amlich wird bekanntgegeben, daß alle russischen Schlachtschiffe mit Ausnahme des *Drei Heiligen* und des *Nikolaus I.* die genommen wurden, untergegangen sind und daß die Admirale Roschdjestwendy, Fölkersjam und Rebogatoff gefangen sind.

Daß die Nachricht von der russischen Niederlage in dem „betrübten und veränderten“ Frankreich besonders tiefen Eindruck macht, läßt sich denken. Der „Temp“ schreibt über die russische Niederlage: Ueber die Folgen dieses Schicksals kann es keine zwei Meinungen geben. Nach dem Verlust seiner Flotte muß Rußland endgültig darauf verzichten, während des jetzigen Krieges den Vorteil zur See wieder zu gewinnen. Es ist ganz unmdglich, Port Arthur auf dem Seewege wieder zu erobern, und was auch Niemisch erreichen mag, es besteht die Gewißheit, daß am Schluß des Feldzugs der Status quo ante nicht hergestellt werden kann. Die russische Regierung erwog, daß die Flotte Roschdjestwendy für sie einen Erlumpf bilde, auf den sie nicht das Recht hatte, zu verzichten. Sie wollte, und dabei zeigte sie eine aller Achtung würdige Festigkeit, die letzte Karte ausspielen, und statt daß sie die Flotte zurückzieht, um mdglichst einen nicht ruinösen Frieden zu schließen, wollte sie den Kampf fortsetzen und diese gewaltige Flotte austragen, eine in 3 Monaten improvisierte Flotte bis in die chinesischen Gewässer zu bringen. Die öffentliche Meinung Frankreichs hatte diesem großartigen Plan die Bestätigung des Erfolges gewünscht. Heute kann sie nur einen Wunsch aussprechen, daß nämlich für unsere Verbündeten bald das Ende einer langen Prüfung herankomme, an der Frankreich moralisch und materiell teilnehmen muß. Der „Temp“ rät der veränderten Macht dann auch ein dringlichste zum Friedensschluß und schreibt am Ende: Das sind Reichslage, die die Ringheit und Kaltblütigkeit erfordern, und die sie erteilen, sehen klarer als die unverbesslichen Optimisten. Wenn Rußlands Geschick für Frankreich gleichgültig wäre, würde niemand daran denken, eine Meinung auszusprechen. Allein weil wir heute wie früher an dem Bündnis festhalten, das uns mit ihm vereint, weil dieses Bündnis für uns wie für Rußland eine historische Notwendigkeit darstellt, äußern wir eine Ansicht, die unser tiefen Ueberzeugung und seinen wie unsern Interessen entspricht.

Berlin, 29. Mai. Von diplomatischer Seite wird dem Berl. Tagebl. aus London folgendes übermittelte. Die bloße Niederlage und die Zerstreung doch nur eines Teils der russischen Flotte würde noch nicht ohne weiteres sehr viel bedeuten. Die Frage ist: Was hat Togo der Erfolg ge-

glimmenden Europäerhaft seiner Leute zurückzubringen mußte und sogar sich auf die Seite der Händler stellte, wenn es mit der Bezahlung gelieferter Waren hopterte, daß dagegen allbald nach seinem Tode unter seinen christlichen Nachfolgern der Aufstand ausbrach und hier die mdrberische Gestalt annahm. In Waterberg hielten sich gerade 20 Osambos aus dem Norden auf, die Pulver gebracht und an die Hereros verkauft hatten. Sie sollen mit Munition, die im Norden von portugiesischen Händlern eingeführt wurde und herzlich schlecht war, einen schwunghaften Handel getrieben haben. Nach der Beendigung des Krieges mit den Hereros dürfte ihnen dieses Geschäft indessen gelegt werden.

Durch eine reiche Parklandschaft und endlich durch eine prachtvolle, üppige Grassteppe mit dunkelgrünen Büschen wurde nun längs des Waterberges nach Nordosten weitergefahren. Der Weg begleitete das anfangs tief eingeschnittene, dann aber flache Bett des kleinen Omuramba, der jetzt bis auf einige kleine Teiche ausgetrocknet war, zur Regenzeit aber die Buschsteppe auf weite Entfernungen berieft. In der Umgebung dieser Teiche werden dann die sommerlichen Viehposten der Hereros angelegt, die mit ihren Rinderherden ständig dem Wasser nachsehen. Bald folgte die Karawane dem ausgetrockneten Flußbette, wo es sich besser als oben in der Steppe fuhr und abends auch leichter Wasser zu finden war. Der große oder Omuramba Omatalo fließt in derselben Richtung wie der kleine, etwa auf eine Länge von 100 Km. neben ihm hin, der anfängliche Zwischenraum von 20-30 Km. verringert sich allmählich

loket und in welcher Verfassung befinden sich die entflohenen Schiffe? Eventuell könnten die Russen mit eben demselben Recht sich rühmen, der Durchbruch nach Bladivostok sei gelungen.

Washington, 29. Mai. Der amerikanische Gesandte in Tokio telegraphiert: Laut einem ihm mitgeteilten Bericht an die japanische Regierung stellt es sich heraus, daß das am 21. Mai von der russischen Flotte auf der Höhe von Formosa zum Sinken gebrachte Schiff, von dem man annahm, es wäre ein amerikanisches gewesen, ein englisches war.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

r. Altensteig, 30. Mai. Der Bohntutschereibesitzer Adam Hehr hier wurde gestern nachmittag von einem schweren Unglück betroffen. Ein Knecht desselben erhielt den Auftrag im hiesigen Stadtwald „Drehmen“ einen Wagen Stein zu holen. Mitten auf der sehr steilen Steige brach die Sperrfelle, die Pferde konnten den schwer beladenen Wagen nicht aufhalten und wurden samt dem Wagen die steile Böschung hinabgetrieben, woselbst die Pferde verendet. Der Knecht rettete sich durch einen klugen Seitensprung.

Unterjesingen, 26. Mai. Der Schaden, der durch den Frost am letzten Mittwoch bei uns angerichtet wurde, ist sehr bedeutend, es sind nicht nur die Gartengewächse, wie Bohnen, Gurken und Kartoffeln total verrotten, sondern auch die Weinberge haben durch den Frost großen Schaden gelitten; in niederen Lagen, ist der größte Teil; in höheren Lagen, ein Viertel bis die Hälfte erfroren. Auch die Obstbäume haben zum Teil durch die Kälte gelitten. Heute früh zeigte das Thermometer kaum $\frac{1}{2}$ Grad Wärme.

r. Forb, 30. Mai. Vom Dache der Bahnhofsverwaltung, an der zur Zeit bauliche Veränderungen vorgenommen werden, fiel gestern morgen der Flaschnerlehrling Eugen Jung in den Garten. Er soll sich hierbei nicht unerhebliche Verletzungen zugezogen haben.

r. Forb, 30. Mai. Der Wirt und Bäcker Bämler am Marktplatz verkaufte heute sein Anwesen an den Bäcker Schneiderhan aus Nordstetten um 10000 M. — Der eif-jährige Sohn des Brichträgers Alin hier habete gestern abend im Neckarmühlkanal. Er geriet an eine tiefe Stelle und sank unter. Einem beherzten Mann der aus der benachbarten Holl'schen Holzfabrik kam, gelang es mit großer Mühe, denselben zu retten.

r. Calmbach, 30. Mai. Gestern früh wurde beim Bangholzabladen im Wald, der Fuhrmann Georg Eieb bei Frey Keller hier, von einem herabrollenden Stamm so schwer verletzt, daß ihm beide Oberarme eingeknickt werden mußten. Rann war das geschehen und der Verunglückte nach Hause gebracht, als er verschied, wahrscheinlich durch einen Nervenschlag, den die großen Schmerzen verursachten.

Stuttgart, 30. Mai. Sr. Majestät der König hatte die Gnade, dem „Schwimmerbund Schwaben“ zu seinem aus Anlaß seines 10 jährigen Bestehens am Sonntag, den 25. Juni, nachm. 3 Uhr im Stuttgarter Schwimmbad stattfindenden Jubiläumswettswimmen einen prächtvollen Ehrenpreis zu stiften.

Stuttgart, 29. Mai. Auf Grund von Mitteilungen, die der „Bodacher“ veröffentlicht hat, wurde dieser Tage in einem großen Teil der Presse, auch außerhalb Württembergs, darüber Klage geführt, daß bei den Tell-Aufführungen die für die Volksschüler gegeben wurden, mehrere Klassen ohne Lehrer ins Interimstheater gekommen seien, was zu allerlei Unordnungen geführt habe. Es soll sich dann ergeben haben, daß die betr. Lehrer aus religiösen Gründen den Besuch des Theaters abgelehnt haben. Nähere Erkundigungen haben nun erwiesen, daß die ganze Geschichte übertrieben worden ist. Es haben allerdings 3 Lehrer der Theatervorstellung nicht beigewohnt wollen, durchaus unrichtig soll aber sein, daß sie ihre Schüler aufschüttslos hätten laufen lassen. Es sei im Gegenteil für Stellvertretung in ausreichender Weise gesorgt gewesen. Damit wäre der ganze Fall erledigt, denn

und nach einigen Tagen kamen die Reisenden an die Vereinigungsstelle beider Flüsse. Auch der große Omuramba hatte kein Wasser, und nur eine große, ebene Fläche mit sandigem, ausgewaschenem Boden und zerstreuten Baumgruppen zeigten an, daß hier einige Wochen des Jahres hindurch zwei große Flüsse ihr Wasser miteinander vermischen. Hier war der nördlichste Punkt der Reise, die von nun an flussaufwärts am großen Omuramba und dann durch das Sandfeld gen Süden weiterging. So selten wie sich Schiffe auf hoher See begegnen, traf man einen oder den anderen Wagen; einen Duren, der Munition oder Proviant von der Bahn nach dem Norden, nach Grootfontein oder Diavi fuhr, oder einen Händler, der mit seinem Ochsenwagen auf eigene Faust das Land durchkreuzte. Man kann sich schwer eine zutreffende Vorstellung von der Einsamkeit dieses großen Landes machen, die in gleichem Maße durch den allgemeinen Charakter als durch den Mangel an Wegen verursacht wird. Am 7. Mai traf man wieder einen Trupp von Osambos, die zu Fuß mit einer ziemlich schweren Traglast an Handeltsgütern das Land durchkreuzten. Es waren schone, hochgewachsene Gestalten. Das ganze Bett des Omuramba begleiteten zahlreiche Sommerdörfer der Hereros, die mit etwas mehr Energie hier sehr gute Wassergruben für den dauernden Gebrauch ausheben konnten, es aber vorziehen, nichts weiter zu tun, als mit ihren Herden den verfliegenden Weid nachzugehen.

Am 9. Mai bog der Wagen endlich in das unabhäbare Grasmeer des Sandfeldes mit seinem unerhöflichen Wildreichthum ein. Strauße, Hartbeest- und Duckerant-

ob man ins Theater gehen will oder nicht, das ist, mag man auch über den Grund denken, was man will, schließlich doch eine Privatfache für jedermann.

Stuttgart, 29. Mai. Professor Max Bauer am R. Konservatorium für Musik, der, wie bekannt, mehrfach Berufungen nach auswärts abgelehnt hat, erhielt in den letzten Tagen wiederum einen mit glänzenden äußeren Bedingungen ausgestatteten Ruf, diesmal an das im Oktober d. J. unter der Direktion von Frank Damrosch zu errichtende Institute of musical arts in Newyork und zwar als Leiter der Abteilung für Klavierspiel und Pädagogik. Alle Musikfreunde Stuttgarts und des Landes wird es mit größter Freude erfüllen, zu erfahren, daß es gelungen ist, den hochgeschätzten Meister dem Konservatorium und der schwäb. Landesmusikabte zu erhalten.

Stuttgart, 29. Mai. In der gestrigen Generalversammlung des würt. Weinbau-Bereins wurde aus allen Landesgegenden berichtet, daß der Stand der Weinberge bis jetzt ein gutes Weinjahr erhoffen läßt. Der Frost hat nur in einzelnen Bezirken, z. B. am oberen Neckar, etwas geschadet. In den besseren Weingegenden sind die Neben ohne Schaden davongekommen.

r. Stuttgart, 30. Mai. Mit dem Abruch der Gebäulichkeiten der alten Zuckerfabrik an der Ludwigsburgerstraße ist jetzt begonnen worden. Das Areal wurde bekanntlich vom Staat zum Zwecke der Bahnhofserweiterung angekauft. Die Zuckerfabrik wurde nach Münster bei Gammstatt verlegt.

r. Tübingen, 30. Mai. Ein Hengeschäft von besonderer Art. Dieser Tage wurde hier ein Heuhandel abgeschlossen. Die gewöhnlich wurde der betr. Wagen samt dem Heu gewogen. Da sprach aber der Sohn zu seinem Vater: Vater, leg du ins Heu net, 's geht scho a bißle meh Schwach! Und richtig verstellte sich der Vater im Heu und wurde mitgewogen. Kurze Zeit nachher hörte man aber ein eigentümliches Gepolter. Die Umstehenden forschten nach und fanden nun den Verkäufer inmitten des Wagens betwache erstickt vor. Er war aber bald wieder hergestellt. Nun wurde er gewogen und die 160 Pfund die er wag, in Abzug gebracht. Er darf aber noch froh sein, daß er bei dieser Beschämmelei so gelinde wegkam.

r. Sindelfingen, 30. Mai. Gestern vormittag brach in einem Holzschuppen der Wtw. Schneider in Malsingen Feuer aus und bald standen auch die Scheuer und das Wohnhaus in Flammen. Die Feuerwehren von Malsingen und Magstadt waren rasch zur Stelle und konnten trotz des heftigen Ostwindes des Feuers soweit Herr werden, daß es keine weitere Ausdehnung annahm. Die Schäden, am meisten die Scheuer, sind fast beschädigt. Durch Unvorsichtigkeit von Kindern soll der Brand entstanden sein.

Oberndorf, 29. Mai. Daß auch von den württembergischen Gerichten die Badenstreife, welche in Beschädigung oder brutaler Verletzung von Verschönerungsanlagen bestehen, ganz empfindlich geahndet werden, beweist ein Urteil des hiesigen R. Schöffengerichts vom 29. v. M. Durch dieses Urteil wurde ein 20jähriger Bürche (bedienstet in Schramberg) wegen Sachbeschädigung zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt. Der Verurteilte hatte in der Nacht vom 17. auf 18. v. M. an der Staatsstraße bei Schramberg drei jungen Blasenbäumen, die zum öffentlichen Nutzen und zur Verschönerung angebracht waren, in unwillkürlicher Weise die Krone abgedreht.

r. Ehlingen, 29. Mai. Am letzten Sonntag begab sich eine Deputation, bestehend aus etwa 16 Vertretern der Landorte des Bezirks, zu Oberbürgermeister Dr. Mälberger, um ihm die Kandidatur für den erledigten Landtagsitz anzutragen, welche er nach der Ehl. Ztg. mit Vorbehalt angenommen haben soll. Nach einer uns zugegangenen Meldung soll Dr. Mälberger jedoch erklärt haben, gegen den von den bürgerlichen Parteien angezeigten Kandidaten Wilh. Mayer nicht aufzutreten zu können, da sie beide die gleichen Ziele anstrebten. Mayer hat übrigens bereits am Samstag seine Wahlreise angetreten.

r. Ehlingen, 27. Mai. In der schon lange schwebenden Unterhaltungsangelegenheit des Bezirksnotars Häder ist

lophen tauchen rechts und links vom Wagen auf, freibeweiße Kalkfelsen erhaben sich aus dem flachen Lande, nun wenn der Zug über eine höhere Terrassenkante hinwegkam, blauten im Westen die wässrigen Umriffe des Waterberges und die schroffen Formen des Omatalo. Da indessen die Kreuz- und Quergänge des Wagens und der großen Herde mehr Zeit in Anspruch nahmen, als unserer Reisenden bis zur Abfahrt des fälligen Dampfers von Swatopmund nach zu Gebote stand, so trennte er sich nach einwöchiger Fahrt durch das Sandfeld von seinem Gefährten, um zu Fuß und teilweise auf einem Esel mit dem Rippstapfen Andries direkt nach Windhut zu marschieren.

Schon am zweiten Tage gelangte er aus der Steppe in eine Hugel- und bald in eine malerische Gebirgslandschaft, und noch 2 Tage später war Klein-Windhut mit dem freundlichen Ludwigsstift wieder erreicht, zeitig genug, um den am 28. Mai von der Rüste abgehenden Boermannsdampfer zu benutzen. In Windhut war inzwischen die fremde begrüßte Nachricht eingetroffen, daß der Bau der Nordbahn und der Betrieb der dortigen Kupferminen endlich gesichert sei und daß die Arbeiten baldigst beginnen sollten. Man erhoffte davon endlich den langersehnten Aufschwung des Nordens und auch für Windhut selbst ein regeres Leben, zumal die Bahn von Swatopmund aus und nicht, wie früher geplant, durch das portugiesische Gebiet führen sollte. Der unselige Hererosaufstand schien auch dieses Projekt auf Jahre hinaus vereiteln zu sollen.

(Schluß folgt.)

die Bor...
welche...
worden...
Beitrag...
ab auf...
r. C...
Brandst...
hat sich...
sich enbl...
weitere...
r. C...
gewesene...
sich am...
wieder...
und or...
Bohnan...
schein na...
der Wege...
enthalts...
wurde d...
allerding...
r. C...
Arbeits...
nach Fa...
funden...
Selbstm...
einen Ar...
r. C...
brach in...
schaft an...
gänglich...
bölger, ...
Feuer r...
wurde e...
wurde ei...
wohnhaf...
übergebe...
Hause u...
Keller te...
r. C...
hier vor...
suchung...
Pridatie...
ziehung...
legihl...
einer G...
r. C...
Edhne...
die Str...
Feau be...
von eine...
gleich a...
r. C...
nach l...
bergs...
jähre...
ersten...
r. C...
erstell...
loch...
in der...
augenbl...
r. C...
gawa...
und de...
worden...
prinzen...
Kaufm...
Schloß...
den Auf...
mit und...
im Sch...
und mo...



ist, mag schließlich
mer am
mehrfach
in den
eren Be-
Oktober
richtende
war als
it. Alle
es mit
ngen ist,
und der
meralver-
us allen
in derge
Groß hat
er, etwas
le Neben
der Ge-
bebur-
bekannt-
weiterung
ei Gann-
st von
behandelt
gen samt
in seinem
a hülle
im Heu
an aber
ten nach
beivabe
it. Nun
in Abzug
bei dieser
ag brach
nchlingen
und das
nchlingen
ten trotz
den, daß
be, am
llavor-
lein.
wärttem-
bildung
gen be-
Urteil
Durch
stet in
Gefäng-
cht vom
ramberg
en und
r Weise
g begab
tern der
lberger,
stet an-
halt an-
angenen
den von
Wilt.
gleich
Samb-
bedenden
äder ist
beweis-
de, un-
wegsam,
erderges
ffen die
Herbe
den bis
nd noch
Fabrt
tag und
ries bl-
Steppe
dschaft,
freund-
den am
pfer zu
gegrühte
und der
sel und
erhoffte
fordens
mal die
gepiant,
unselige
hinab

die Voruntersuchung abgeschlossen. Diejenigen Personen, welche von Hader in den Jahren 1900-1904 überfordert worden waren, haben sich zur Eröffnung des festgestellten Betrags in zur Empfangnahme desselben vom nächsten Montag ab auf dem Amtsgericht zu melden.

r. Gmünd, 30. Mai. Das Dunkel über die 5 Brandstiftungen im Hause des Fleischers Harsch in Alsdorf hat sich gelichtet. Die 11jährige Tochter des Besitzers hat sich endlich als Täterin bekant. Sie hatte bereits eine weitere Brandstiftung vorbereitet.

Stöppingen, 29. Mai. Die seit dem 19. ds. vermählt gewesene Tochter des Maurers Scheuffele Brillingen hat sich am Sonntag spät abends in der elterlichen Wohnung wieder eingefunden. Das das 14 Jahre alte, sonst fleißige und ordentliche Mädchen dazu getrieben hat die elterliche Wohnung zu verlassen, ist bisher unauflösbar. Allem Anschein nach ist die Rückkehr desselben durch den in den Blättern der Gegend veröffentlichten Kauf um Mittelung des Kaufenthalts des Mädchens veranlaßt worden. Noch bis gestern wurde die Umgebung des Orts von der ganzen Gemeinde, allerdings ohne Ergebnis, abgesehen.

r. Stöppingen, 30. Mai. Heute früh wurde in einem Arbeitshäuschen beim städtischen Lagerplatz an der Straße nach Jauranda ein männlicher Leichnam erhängt aufgefunden. Der Polizei gelang es noch nicht, die Person des Selbstmörders festzustellen; man vermutet in dem Toten einen Arbeiter aus Jehenhausen.

r. Heilbronn, 29. Mai. Gestern früh 6^{1/2} Uhr brach in einem größeren Schuppen der Maschinenbau-Gesellschaft an der Badstraße Feuer aus, wodurch der Schuppen gänzlich niederbrannte. Die im Schuppen lagernden Rohölzer, Modelle und andere brennbare Stoffe lieferten dem Feuer reichliche Nahrung. Der Schaden beträgt etwa 7000 M. — Wegen eines bedeutenden Weinbierbraus wurde ein 36 Jahre alter aus Borch gebürtiger und hier wohnhafter Tagelöhner festgenommen und dem Amtsgericht übergeben. Dem Wein hat er den mit ihm in demselben Hause wohnenden Familien entwendet, mit denen er den Keller teilte.

r. Heilbronn, 29. Mai. Großes Aufsehen erregte hier vor einiger Zeit die Bornaahme einer gerichtlichen Haus-suchung bei dem langjährigen Gemeinderat und Waisenrichter Privatier Jul. Adgel, der beträchtlicher Kapitalienverhinterziehung verdächtig war. Durch Strafbefehl wurde derselbe leghin neben Nachholung der unterliegenden Steuer zu einer Geldbuße vor ca. 20 000 M. verurteilt.

r. Wört D. Ellwangen, 29. Mai. Das 34jährige Schöndchen des Schuhmachers Wolfraum stürzte in den an die Straße angrenzenden Mühlweiher. Eine vorübergehende Frau bemerkte den schwimmenden Körper des Knaben, der von einem herbeigekommenen Manne aufgefischt wurde. Die so gleich angestellten Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

r. Tutzingen, 30. Mai. Vorgekern abend verstarb nach längerem Leiden hier der auch außerhalb Württembergs weithin bekannte Großindustrielle Meister im 64. Lebensjahre. Die von ihm geleitete Schiffsfabrik zählt zu den ersten und größten an diesem Plage.

r. Vom Fränkischen, 30. Mai. Ein rascher Tod ereilte den 19jährigen Schlosser Langhammer von Schopplach. Durch Ueberanstrengung auf einer Radtour, fiel er in der Nähe von Feuchtwangen von seinem Rade und war augenblicklich tot.

Deutsches Reich.

Berlin, 29. Mai. Prinz und Prinzessin Arisugawa sind heute abend 6^{1/2} Uhr am Bahnhof vom Kaiser und dem Kronprinzen mit Gefolge feierlich empfangen worden. Das Prinzenpaar fuhr, geleitet von dem Kronprinzen und dem Prinzen Adalbert, zum Hotel Bristol, wo Aufenthalt genommen wurde; der Kaiser schritt nach dem Schloß zurück. Eine ungeheure Menschenmenge empfing den Kaiser, die japanischen Herrschaften und den Kronprinzen mit andauernden Hochrufen. — Abends fand beim Kaiser im Schloße Tafel statt, woran die japanischen, griechischen und montenegrinischen Herrschaften, der Kronprinz, Prinz

Titel Friedrich und August Wilhelm, der Reichskanzler mit Gemahlin, Staatssekretär v. Nitschowsen, der japanische Gesandte mit Gemahlin, der griechische Gesandte, der italienische Botschafter und andere teilnahmen.

Berlin, 30. Mai. Nach der heutigen Parade, die in Gegenwart des Kaisers stattfand, erfolgte die feierliche Uebergabe des hochzeitlichen Geschenks des Kaisers von Oesterreich an den Kronprinzen durch eine Offiziersdeputation. Die wertvolle Gabe besteht aus einem Viktoria-Wagen mit zwei Schimmeln.

Berlin, 30. Mai. Der Kaiser verließ dem Prinzen Arisugawa von Japan den schwarzen Adlerorden und der Prinzessin Arisugawa die Rote Kreuz-Medaille 1. Klasse.

Potsdam, 30. Mai. In Anwesenheit der griechischen, japanischen und montenegrinischen Fürstlichkeiten fuhr der Kaiser den Prinzen August Wilhelm in die 5. Kompanie des 4. Garde-Regiments ein. Hierauf fand Parade über die Potsdamer Garnison in Anwesenheit der genannten Fürstlichkeiten statt. Sodann folgte ein Frühstück bei den Majestäten.

Breslau, 29. März. Die Prämie der preussischen Klassenlotterie von 300 000 fiel in die Kollekte des lgl. Lottereeinnehmers Sage in Ohsan. Ein Viertel gewann der dortige Fleischereimeister Fritz Fehler, zwei weitere Viertel fielen auf den Kreis Ohsan und das letzte Viertel gewannen andere Ohsaner Bürger.

Ausland.

Paris, 28. Mai. Einen sehr inkraftigen Trick hatte sich der ehemalige Cafehaus-Besitzer Gabriel Garric, dem seine Gattin Adele bei seinen „Unternehmungen“ würdig und hilfreich zur Seite stand, ausgedacht. Er besaß in elegantester Kleidung mit einem sehr weiten Ueberzieher nachlässig auf dem Arme die Bahnhöfe, die eine Bahnsteigart und schlenderte die Abteile der Blitzezüge entlang. Sah er nun in einem Abteile ein elegantes Handtäschchen, das der Besitzer, wie das gebräuchlich, dort hingelegt hatte, um seinen Platz zu bezeichnen, so setzte er sich neben diesen und wartete den geeigneten Augenblick ab, um das Täschchen unter seinem weiten Mantel verschwinden zu lassen, worauf er sich mit ruhiger Grandezza entfernte. Seine ingenieure Tätigkeit wurde jedoch am Samstag durch zwei Geheimpolizisten unterbrochen, die auf die zahlreich eingelassenen Klagen eine Ueberwachung am Orbanhofe anordneten und Herrn Garric bei einem seiner Experimente überraschten. In seiner Wohnung, die man nur mit Mühe ausfindig machen konnte, da er sein Heim der Polizei nicht verraten wollte, fand man ein ganzes Warenlager von eleganten Koffern, Reiseartikeln, Säcken und Schirmen mit goldenen oder silbernen Griffen, Toilettenartikeln, seine Wäsche usw., und mehr als 50 Pfand-scheine des Mont-de-Piété über Darlehen für Wertgegenstände. Die meisten Reiseartikeln müssen nach den Fabrikmarken und Initialen Deutschen oder Engländern gehören, weshalb die Polizeipräfectur einen ganzen Katalog der Gegenstände zur allgemeinen Kenntnis bringt. Garric ist natürlich mit seiner würdigen Gattin, der treuen Hüterin dieser Schätze, in den „Schatten“ gestellt worden, wie der euphemistische Pariser Ausdruck für diese Operation lautet.

Petersburg, 29. Mai. In Nachtschewan ist nach einer Meldung des „Kosakow“ seit vier Tagen ein fürchtbares Blutbad im Gange. Die Tartaren machen dort die Armenier massenweise nieder. Auf dem Bazar wurden alle Armenier ermordet, die Läden geplündert und die Wohnungen angezündet. Die Mohammedaner beraubten die armenische Kirche. Ueber 100 Armenier wurden in drei Tagen getödtet.

Bermischtes.

Der Graf von Turin Erbe einer Dollarprinzessin? In der Pension Vachet zu Florenz starb vor kurzem eine Amerikanerin namens Mary Newbice, und es verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, daß sie ihr drei Millionen ihre betragsreiche Vermögen dem Grafen von Turin, der ein Vetter des Königs von Italien ist, hinterlassen habe. Ob das Gerücht auf Wahrheit beruht, ließ sich bis jetzt nicht feststellen. Der amerikanische Konsul in Florenz erklärt,

daß das Testament seiner Vauddmännin noch gar nicht eröffnet worden sei; es wäre daher noch gar nicht gesagt werden, wenn sie ihr bedeutendes Vermögen vermacht habe. Da Mary Newbice ganz plötzlich gestorben ist, ging anfänglich das Gerücht, daß sie vergiftet worden sei. Die Vachet-Gau ergab jedoch, daß sie einer Krankheit erlegen ist. Die Dame, eine hochblonde, stattliche Erscheinung, dürfte etwa 40 Jahre alt geworden sein. Seit sieben Jahren lebte sie in der Pension Vachet und warf, da sie sehr exzentrisch veranlagt war, das Geld mit vollen Händen zum Fenster hinaus. Sie war in heißer Liebe für den Grafen von Turin entbrannt und verfolgte den Prinzen auf Schritt und Tritt. Die Pension Vachet hatte sie deshalb als Aufenthalt gewählt, weil sie von ihrem Fenster aus die Kavalleriekaserne beobachten und den Grafen täglich vorbeiziehen sehen konnte. Sie hielt sich Wagen und Pferde und ließ die Burgwagen genau so lackieren wie die des Prinzen lackiert sind. Am liebsten hätte sie auch sein Wappen kopiert aber das wurde ihr von den Behörden unterzagt. In ihrem Zimmer hatte sie zahlreiche Bildnisse des Prinzen, darunter ein Porträt, das ihn in Lebensgröße darstellt. Es ist also leicht möglich, daß die Gerüchte über die dem Prinzen zugefallene Erbschaft der Wahrheit entsprechen.

Ein geologisches Rätsel. Wie dem „Daily Express“ aus Pinehole in Wyoming vom Montag gemeldet wird, hat man dort eine Entdeckung gemacht, die wohl den Geologen ein Rätsel aufgeben wird. In den fossilen Schichten, in denen man den von Carnegie dem Pittsbarger-Museum geschenkten Diplodocus fand, entdeckte man nämlich einen eisernen Bolzen von zehn Zoll Länge und einem Zoll im Durchmesser. Dieser Bolzen gibt einen eigentümlichen silbernen Klang, wenn er angeschlagen wird, und ist jedenfalls kein modernes Fabrikat. Der Gedanke, daß Menschenhände den Gegenstand in der mesozoischen Formationsgruppe, in der man ihn gefunden hat, niedergelegt haben könnten, wird als ganz unmöglich zurückgewiesen, denn noch den heute als maßgebend angenommenen Theorien vom ersten Erscheinen des Menschen auf Erden ist ein Auffinden von Spuren menschlicher Tätigkeit in so früher Urzeit völlig ausgeschlossen, da die mesozoische Formationsgruppe Jahrmillionen zurückliegt.

Nachschrift.

Telephonische Meldung.

London, 31. Mai. Daily Express meldet aus Tokio: Der russische Kreuzer Gromoboi mit fast 800 Mann an Bord, sieht, als er Wladivostok verläßt, offenbar in der Hoffnung, sich mit dem Rest der russischen Flotte vereinigen zu können, auf eine Mine und ging bei schwerer See mit Mann und Maus unter.

Auswärtige Todesfälle.

Ernst Burkner, 21^{1/2} J., Preudenstadt. — Eva Margaretha Böller geb. Bauer, 60 J. alt, Petersweiler. — Georg Häbler Bauer 55 J. alt, Rastfelden.

Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für den Monat

Juni

nehmen alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austrägerinnen fortwährend entgegen.

Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Emil Jäger) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Bauer.

Bekanntmachung.

Oberamtsparkasse Nagold.

Es wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß der neu-gewählte Oberamtsparassier G. Gaifer heute sein Amt angetreten hat und daß sich die Oberamtsparkasse nun von heute an im 1. Stock des Gebäudes des Väckers Piller in Nagold, neben dem Gasthaus zum Röhle befindet.

Die Oberamtsparkasse ist den Bezirksangehörigen an jedem Werktag zu den üblichen Geschäftsstunden vorm. 8-12 Uhr und nachm. 2-6 Uhr zugänglich.

Die Schultheißenämter wollen Vorstehendes sofort in ihren Gemeinden in ordnlicher Weise bekannt machen lassen und stets darauf hinwirken, daß die Oberamtsparkasse von den Bezirksangehörigen zu nachbringender Anlage ihrer Ersparnisse und zur Entnahme von Darlehen immer mehr benutzt wird, da die immer größere Entwicklung sehr im Interesse der Bezirksangehörigen gelegen ist.

Nagold, den 30. Mai 1905.

R. Oberamt:
Ritter.



Hergestellt mit dem belich-ten Yala-Parfum, mild und angenehm. Oberamt vorkauf. Preis 25 Pfg. Parfümerie Heinrich Mack, Ulm a. D. Spezialitäten: Tola-Seife und Kaiser-Bonbon.

Bekanntmachung.

Die R. Post- und Telegraphen-verwaltung beabsichtigt, entlang der Amtskorporationsstraße von Wört nach Gungelwald ein Fernspreckge-lände zu erstellen.

Der Plan ist in Gemäßheit des § 7 des Telegraphenwege-Gesetzes vom 18. Dezember 1899 bei dem R. Postamt Schauen auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich ausgelegt. Läßlingen, den 30. Mai 1905.

R. Telegrapheninspektion:
Möhtinger.

Gerösteter Kaffee

vorzügl. Sorten, in allen Preis-lagen empfehl.

Nagold. Heb. Gauss.

Junges kräftiges Mädchen nach auswärtig gesucht. In erfroren bei Frau Färber Keller.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Georg An-dreas Cumm, Schiffwirts in Nagold, ist zur Abnahme der Schluß-rechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forde-rungen der Schlußtermin auf

Dienstag den 27. Juni 1905

nachmittags 3 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Nagold, den 29. Mai 1905.

Schauster, Amtsgerichtssekretär.

Im Konkurse

des Georg Andreas Cumm, Schiffwirts hier, sind bei der vorzu-nehmenden amtsgewärtlich genehmigten Schlußverteilung zu berücksichtigen

a) bevorrechtigte Forderungen — 289 M 26 S

b) unbeschränktigte — 23370 M 93 S

Der verfügbare Massebestand beträgt — 4452 M 69 S wovon noch die Kosten abgehen.

Nagold, den 29. Mai 1905.

Konkursverwalter:
Rechtsanw. Celschlaeger.



Schillingen N. Nagold.
Die hiesige Gemeinde verpachtet am
Samstag den 3. Juni d. J.
nachmittags 1 Uhr
auf dem Rathaus im öffentlichen Aufsteich ihre 150 Stüd erndrende



**Nachsommer-
Schafweide,**

welche vom 15. Juli bis 30. November be-
fahren werden darf, auf 1-3 Jahre, wozu
Viehhaber eingeladen sind.
Der Gemeinderat.

**Landw. Bezirksverein Nagold.
Jungvieh- und Fohlenweide
in Unterschwandorf.**

Bei dem guten Stand der Jungviehweide in Unterschwandorf hat
der Ausschuss heute beschlossen, in diesem Jahr verhältnißmäßig noch Fohlen
auf die Weide zu nehmen.

Die Anmeldung der Fohlen hat spätestens bis **Donnerstag
den 1. Juni d. J.** beim Vorstand der Weidkommission, Herrn
Stadt-Schultheiß Krauß in Heiterbach zu geschehen.

Der Auftrieb der angemeldeten Fohlen findet, sofern keine Ab-
sage erfolgt, am **Samstag den 3. Juni d. J.** von vormittags
9 bis 11 Uhr statt.

Nur gesunde, mit ärztlichem Zeugnis versehene Fohlen im
Alter von 1 Jahr bis zum Alter von 2 Jahren aus dem Bezirke Nagold
und Calw werden aufgenommen. Absz. und Hengstfohlen werden nicht
angenommen.

Als köstlich erkundete Fohlen werden auf Kosten des Besitzers
zurückgeschickt. Bei Kanakare haben die Mitglieder des Bezirksvereins
Nagold den Vortritt.

Das **Kostgeld**, das hälftig je bei Uebergabe und Abnahme zu
entrichten ist, beträgt bei einjährigen Fohlen von Mitgliedern des Be-
zirksvereins Nagold 85 M. und bei älteren Fohlen 100 M., bei Fohlen
von Nichtmitgliedern je 10 M. mehr.

Eine **Rückvergütung** des Kostgeldes findet nur für Kreplet-
oder wegen Krankheit zurückgegangene resp. zurückgegebene Fohlen und nur
für die noch nicht ausgediente übrige Zeit statt.

Garantie von Seiten des Vereins gegenüber dem einzelnen Besitzer
findet nicht statt.

Die Fohlen werden auf Kosten der Besitzer gegen **Todesfall
und Minderwert** bei der Allgemeinen Deutschen Versicherungsge-
sellschaft in Berlin vom Verein aus **versichert**. Die Prämie beträgt 1 1/2 %
des Versicherungswerts und ist vom Besitzer zu tragen, sie wird am
Tage der Einlieferung der Fohlen eingezogen.

Als **Entschädigung** werden 75% bei Todesfall und 50% bei
Minderwert gewährt, abzüglich des Erbisses des entschädigten Tieres,
welcher der Versicherungs-gesellschaft zufällt.

Nagold, den 27. Mai 1906.

Der Vereinsvorstand:
Obesamtmanu Ritter.

Nagold.

Demit empfehle ich mein Lager in

**Heu-, Dung- u. Schüttelgabeln,
Seilrollen, Schanfeln, Striegeln
Ruh- und Rälber-Halfterketten**

bei billigen Preisen

Eugen Nuding.

Von einer Rasse unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen (evtl. zu verpachten)

in einem Orte von 500 Seelen, 20 Minuten von einer Bahnstation der
Linie Karlsruhe-Nastatt

ein günstig gelegenes Sägewerk mit Dreschmaschine,

erbaut in den 1890er Jahren, betrieben mit 25 pferdskr. Dampfmaschine,
Gelände mit 5621 Quadratmeter mit Schienengeleise angelegt.

(Dabei liegt eine Gutswirtschaft.) Wert M. 22 000.—
Näheres durch **K. Wenk, Nastatt.**



Das **Bärmann'sche
Mode-Lehr-Institut**

zur Zeit in Nagold im Gasthof zum „Hirsch“
macht geehrte Damen darauf aufmerksam, daß noch
stets Anmeldungen entgegengenommen werden.

NB. Auch möchten wir diejenigen Damen, welche
sich gerne von der Praktik desselben überzeugen
wollen, wie man seine Kleider ohne die lästigen
Anproben nach geschmackvollem Muster selbst an-
fertigen lernt, freundlich einladen, den Unterrichts-
stunden beizuwohnen, ohne daß sich dieselben daran beteiligen müssen.
Nachmittagspausen

Herr & Frau Bärmann,

Lehrer der Zuschneidkunst und Mode.

Billige Schirme!

Etwa 50 Stüd ältere, seidene,
halbfeldene, Bontella- und Baumwoll-
schirme verkaufe ich zum Preise von
40, 50, 60, 70, 80 S und 1 M.
Sämtliche sind gut bergerichtet.

**G. Moser, Schirmmacher,
in Nagold, Wolfbergstr.**

Dampf-Obst

in verschiedenen Sorten
empfiehlt geneigter Abnahme
Nagold. **Heh. Gauss.**

Nagold.

Meinen in schön gelochten festigen

**Schweizerkäse,
Limburger- u. Kräuterkäse,
sowie**

Rahmkäse

in Paiben à 400 Gramm, sowie in
Pakets à 12 Pfund bringe hiermit
in empfehlende Erinnerung

Fr. Schittenhelm.
NB.

Schwämme

empfiehlt in großer Auswahl von
5 bis 50 S per Stüd **Obler.**

Oberschwandorf.

**2 starke Hobelbänke,
18 St. Schrauben-
zwingen,
4 Schraubenknechte**

und verschiedener
**Schreiner-
handwerkzeug**

wird am **Samstag den 3. Juni**
von nachmittags 1 Uhr ab verkauft.
Thomas Schmid.

Altensteig.

Ein tüchtiger

**Defonomie-
Knecht**

wird zum baldigen Eintritt gesucht
Näheres b. **Fr. Schex z. Löwen.**

Nagold.

Auf 1. Juli suche ich ein fleißiges,
zuverlässiges

Mädchen,

das schon in Stellung war.

Frau Paul Schmid.

Nagold.

Gesucht wird ein williges, christliches

Mädchen

für sofort. Nähere Auskunft erteilt
Frau Schreiner Faßnacht.

Zuntz

Kaffee

in Original-Packung
der Firma **A. Zuntz** sel. Wwe.
Kgl. u. Hoff.
à 1.20, 1.40, 1.60 per 1/2 Kilo
empfiehlt

**Paul Remhardt,
Wülzburg.**

Naturheilanstalt

Degerloch-Stuttgart.

Anwendung des gesamten Natur-
heilverfahrens, Diätikuren etc.
mit ausgezeichneten Heil-
erfolgen. Das ganze Jahr geöffnet.
Mildes Höhenklima. Prospekt gratis.
Dr. Katz, Oberstabsarzt a. D.

Altensteig.

Missions-Fest.

Samstag den 4. Juni

vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt, **Delan Römer, Nagold.**
Anschließend Ordination des Missionszöglings **Bolz** von **Walddorf**
durch **Delan Römer, Nagold.**

Nachmittags 2 Uhr Missionsfest.

Redner: **Missionar Frey** aus **Jadent.**
Missionszögling Bolz von **Walddorf.**
Missionar Seckinger aus **Kamerun.**
Missionsprediger Frey von **Stuttgart.**

Stadtpfarramt.

Nagold.

Wiederholter Preisabschlag.

Schöne gelbe Rosinen per Ztr. **M. 10.—**

Beste schwarze Cesme Rosinen
per Ztr. **M. 12.—**

Allerschönste großbeerige „ „ „ **12.50**

ferner nur für wenige Tage wegen Ueberfüllung des Ladens

Zucker am Hut per Pfd. **24 Pfg.**
empfehlen

**Christian Schwarz,
Gottlieb Schwarz.**

Nagold.

Unterzeichnetem empfiehlt einem geehrt, hiesigen und auswärtigen
Publikum sein autorisiertes Lager in

**Damen-, Herren-
und Kinder-
Schuhwaren**

in jeder Größe und zu äußerst billigen Preisen.

G. Kern, Schuhgeschäft
neue Straße.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparatur u
werden schnell und pünktlich ausgeführt. **D. D.**

Nagold.

Zur **Ganzzeit** empfehle ich mein Lager in

**Oefen aller Art, Herden,
div. Baubeschlägen**

zu billigen Preisen

Eugen Nuding.



Japanischer Balkonschmuck — Blütmischung. — Nach besonderem Ver-
fahren innerhalb 4 Tagen aufgehend. Anweisung liegt bei. —

1. Um Fenster, Balkon, Laube, kalte Wände rasch mit anmutigem
Grün und Blumen zu bekleiden, beziehe man ein Samen-Sortiment
2. japanischen Balkonschmuck von blühenden Kletter- und Schlingpflanzen
3. — Blütmischung — das ganze Sortiment Samen

ein Doppelsortiment N. 2. — Das Sortiment enthält außerdem rasch wachsende
alles über und über mit anmutigem Grün schwebende Kletterpflanzen u., die ein
farbentriches blühendes Kleid schnell über alles unansehnliche am Haus und im
Garten werfen, süßen Wohlgeruch über die Umgebung ausbreiten.

Alle Blumentöpfe, Kisten, Kübel, freies Land, auch schlechter Boden ist ver-
wendbar; nach drei Tagen gehen die Samen auf, man hat später nichts weiter
zu tun, als die Pflanze hoch zu binden, und dann rankt es und blüht es den ganzen
Sommer hindurch bis tief in den Herbst hinein. Die Anträge sind zu richten an
die Blumengärtnereien Peterlein & Co., welche Firma den Verkauf und den Ver-
sand vornimmt

Asphaltbeton

für Fundamente u. Dampfkammer,
Asphaltbeläge, Pappe
und Holzcementdächer,
Isolierungen
steht billigst her
Wirt. Theor. u. Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach
Kgl. Hoflieferant.

Lehrverträge

empfiehlt **G. W. Jaifer.**

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Am **Himmelfahrtstest** den 1. Juni,
Morgens 7 Uhr.